Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 25

Illustration: Das Basler Frauenstimmrecht

Autor: Geifert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fischen Bolksgeistes. "Was sagen Sie zu dieser Melodie?" fragte mich der Baron, als das Lied be-

endet war.
"Sie gab mir den Eindruck, den diese Art Musik immer auf mich macht — sie erweckte in mir die Borstellung nationaler Hossnungslosigkeit — eines poetischen, zerdrückten, müden Bolkes, eines Bolkes ohne Hossnung und Zukunst!"

Der Baron lachte laut auf.

Ah, wie der Analhtifer, der Psychologe sich doch irren kann — Mann, es war ja ein Liebeslied. Ein trauriges Liebeslied. Ift es denn möglich, daß wir, die Barbaren, bessere Realisten sind als unsere überzivilisierten Nachbarn im Westen? Sind wir in unserer einsachen Art den Grundstönen des alten Rätsels auf die Spur gestommen?

Die Baronin stand plötzlich auf. Sie sah bleich und abgespannt aus; um ihre Augen waren schwarze Känder.

3ch bin mide', sagte sie. Entschuldigen Sie mich, Mr. Marshfield, aber ich möchte zu Bett gehen.

"Geh schlafen, geh ruhig schlafen", rief ihr Mann lustig. Schlaf", meine süße weiße Taube; mein unschuldiges zartes Lamm!" (Er zitierte aus dem russischen Liebeslied, das sie soeben gesungen hatte.)

Sie eilte aus dem Zimmer. Der Baron lachte wieder, faßte mich vertraulich unterm Arm und führte mich nach seinem Rauchsimmer. Er schob mir einen wundervollen weichen Klubsessel hin und zog ein Tischchen mit Zigarren und Zigaretten aller möglichen Marken und einer gestopsten türkischen Pfeise herbei. Auf einem anderen Tischestanden lockend geschliffene Karassen mit Listören und entzückende langstielige Gläser.

Nachdem ich mir sorgfältig eine Havanna nach meinem (etwas eigenartigen) Geschmack ausgesucht hatte, sah ich wieder auf und bemerkte mit Erstaunen und Schrecken, wie merkwürdig aufgeregt, wie brutal der Baron aussah.

Er fing meinen Blick auf.

"Berzeihen Sie es mir, Marshfield", sagte er mit einer Höflichkeit, die mir gezwungen vorkam, wenn auch ich Sie allein lasse. Wahrscheinlich wird die Wolfshetze, von der ich sprach, noch heute nacht stattsinden, und ich muß schleunigst meine Kleider wechseln, um jeden Augenblick zum Ausbruch bereit zu sein. Dies ist die Stunde, in der diese höllischen Bestien meistens herumstreisen. Sie haben doch alles, dessen Sie bedürsen?

Sein Ton war verbindlich — aber selbst ein weniger aufmerksamer Beobachter als ich hätte mühelos erkennen können, wie sehr er sich zusammennehmen mußte, um sich zu beherrschen. Es war sonderbar, ihn zu beobachten — diesen Kampf zwischen dem Weltmann und dem primitiven Barbaren in ihm. —



Das Basler Frauenstimmrecht





Es war noch nichts in biefem Sahr; brum bleibt's beim Ulten, wie es war.

"Aber lieber Baron", antwortete ich; "ich finde es wenig amüsant, allein hier zu sitzen. Und dann, Sie kennen ja meine Leidenschaft für Neues, Fremdes, Eigenartiges. Sie werden es mir sicherlich nicht abschlagen, wenn ich Sie bitte, mich mitzunehmen. Ich werde schwerlich bald wieder Gelegensheit haben, etwas so Eigenartiges wie eine nächtliche Wolfshetze mitzumachen. Ich berspreche Ihnen, mein Bestes zu tun, in keiner Weise im Wege zu sein, wenn Sie mich mitnehmen.

Der Baron dachte lange nach und es schien mir, als hätte er gar nicht gehört, was ich gesagt hatte. Als ich aber meine Bitte wiederholte, starrte er mich an und rief mit einem derben Begleitwort aus:

"Beim Himmel — Ihr Schneid gefällt mir!' Er schlug mir auf die Schulter, daß es schalte. Selbstverständlich sollen Sie mitkommen! Jawohl! Und ich verspreche Ihnen ein Abenteuer, ein Eindruck, eine Jagd, die Sie sich niemals hätten träumen lassen. Ah — Sie werden in England erzählen können, wie wir in den Karpathen jagen — solch e Wölfe sind selkenes Wild."

Er sah mich aus schlauen Augen an. "Ich habe mir eine ganz neue Methode ausge-klügelt, ihnen beizukommen!"

Eine lange Pause trat im Sprechen ein. Auf einmal ertönte in der tiesen Stille das unheimliche Heulen der Hunde des Barons, laut gellend. "Hören Sie nur die famosen Tiere!' schrie er und zeigte in breitem Lachen seine weißen Jähne, die so stark und spitzig waren wie die eines Hundes. "Wir haben sie knapp genug gehalten, die armen Teufel. Sie sind hungrig. Müssen es sein für die Zwecke meisner Hetzigd. Da fällt mir ein, mein lieber Marshsteld, reiten Sie gut? Denn wenn Sie vom Gaul sielen, so würden, sürcht' ich, meine braven Hunde Sie in einer Sekunde zu Feten zerreißen. Auffressen würden die Bestien Sie!' lachte er vergnügt. "Sin Schnappen, ein Beißen, ein Zermalmen — und Sie wären sertig!'

Die Art, wie er das sagte, ärgerte mich, Wenn ich einen ordentlichen Gaul nicht reiten könnte, ohne herabgeworsen zu werden, antwortete ich, "nach den drei Monaten, die ich bei den Amurkosaken berbrachte, so wäre ich wirklich ein hoffmungsloser Sonntagsreiter. Sagen Sie es mir lieber, wenn Sie mich nicht mithaben wollen, und versuchen Sie doch nicht, mich ängstlich zu machen.

"Tut — tut; allright!" antwortete er mit einer ungeduldigen Handbewegung. "Schließlich ist's ihre Sache. Ich habe Sie gewarnt. Gehen Sie und kleiden Sie sich um, wenn Sie wirklich mitkommen wollen. Es ist höchste Zeit."

Selbstverständlich war ich sest entschlossen, die Hetzelbag mitzumachen! Mein Blut war in Ballung — durch des Barons Tokaher.

(Fortsetzung folgt.)